

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Leipzig.  
Faden & Comp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsort:  
Gedr. Kersch, Dresden.

Abonnementpreise einschließlich Frangobon monatlich 6,00 M., durch die Post gegen vierteljährlich 18,00 M., unter Abzug für Deutschland monatlich 8,50 M. Einzelnummer 30 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25 261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25 261.  
Verlagszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 4-spaltige Nonpareilzeile 200 M., 3-spaltige 150 M., die 2-spaltige Nonpareilzeile 100 M. Bei mehrmaliger Ausgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgelieheneren Texten. Für Briefwechselung 30 Pf.

Nr. 282

Dresden, Montag den 6. Dezember 1920

31. Jahrg.

## Unterm fünfzackigen Stern

In Berlin trat am Samstag der kommunistische Verschmelzungsparteitag, über den wir weiter hinten berichten, zusammen. Unter der Sowjetfahne mit dem fünfzackigen roten Stern versammelten sich die von der U. S. P. abgespaltene Neukommunisten mit der K. P. D. zu verschmelzen. Das wird ihnen nicht schwer fallen, und die gegensätzlichen Auffassungen, die in der Agrarfrage vorhanden sind, ließen leicht überwunden werden.

Die Berliner Tagung zeigt recht deutlich, warum die Spaltung der U. S. P. vom russischen Sowjetvertreter Sinowjew mit allen Mitteln geschoben wurde. Die K. P. D. war bis dahin ein hoffnungsloses Grüppchen, mit dem die Moskauer Gewaltigen nicht zufrieden sein konnten, denn der Mangel an Mitgliedern hätte zum baldigen Bankrott führen müssen. So mußte denn die bisher fehlende Menge der U. S. P., die in halber Raubritzt zwei Seelen in ihrer Brust zu vereinen suchte, abgezapft werden. Es ist sehr interessant, daß bei dem Zusammenschluß der beiderseitigen Vermögen die linke U. S. P. sechs Siebentel einbringt, nämlich 430.000 organisierte Mitglieder. Die K. P. D. steuert zur Hälfte nur 70.000 zu. Aber es wird hier schon gehen wie in der berühmten Handelsgelehrten, wo der eine Sozialist sein Vermögen einbringt, der andre seine Erfahrung. Nachher hat der zweite das Vermögen und der erste die Erfahrung! Moskau wird die Sache schon so schieben, daß Levi und Genossen die Aufsicht über die vereinigte Partei behalten, und wenn sie erst einmal die organisierte Mitgliedschaft fest unter sich haben, dann wird man den brauen Führern von der U. S. P. bedeuten, daß sie nun überflüssig geworden sind.

Horror! freilich hat man die erlebte Maske. Aber die Masse bringt auch eine politische Gefahr. Als Marxisten, die sie doch sein wollen, werden die Kommunisten den Satz kennen, wonach die Quantität in Qualität umschlägt. Das gilt auch von politischen Sekten. Als unbedeutendes verantwortungsloses Häuflein konnte sich die K. P. D. den Luxus jeder wilden Opposition und reinen Verneinungspolitik gestatten. Aber mit der jetzigen Zunahme wird ihr das sehr erwidert, denn in der Demokratie wächst mit der Größe einer Partei ihre Verantwortung.

Wie sich ein größerer Teil der Kommunisten heute zur Parteiung am Parlament befindet, so wird er im Laufe der Zeit lernen müssen, alle Mittel des Parlaments, namentlich auch die der parlamentarischen, demokratischen und verfassungsmäßigen Möglichkeiten oder durch die Gewalt. Da auch die Kommunisten auf absehbare Zeit sich von den Gewaltaktionen keinen Erfolg versprechen können, so müssen sie über kurz oder lang zu den bisherigen sozialistischen Kampfgrundsätzen zurückkehren oder die Mitglieder reihen ihnen aus wie Schafherden. Ein Stuttgarter Redner wies erwidert auf Württemberg und Bayern hin, wo die Sozialisten bürgerlichen Regierungen hätten weichen müssen, die „einen wüsten Feldzug gegen die Arbeiter organisieren“.

Tümmert es den Kommunisten, daß die Sozialisten aller Richtungen doch mehr Interessen gemeinsam haben, als das ökonomische Endziel? Wird ihnen an der deutlichen Entwicklung allmählich klar, wie wichtig nicht nur unsere Wahl- und Abstammung im Parlament, sondern auch in den Regierungen ist? Beginnen sie einzusehen, daß die Errungenschaften der Revolution, daß die demokratischen Grundrechte und Freiheiten doch nicht so ohne sind und für die Arbeiterklasse ein erhebliches günstigeres Kampffeld schaffen als etwa eine rückwärts revidierte Verfassung? Zeit zu dieser Einsicht würde es!

Wir stehen in Sachsen vor der Frage, ob die sozialistischen Parteien die Regierungsgewalt in die Hände nehmen, oder ob sie den Bürgerlichen überlassen werden soll. An anderer Stelle unseres Blattes wird die Stellung der sächsischen Kommunisten zu dieser Frage ausführlich dargelegt, sie machen die Unterstützung einer sozialdemokratisch-unabhängigen Regierung von Bedingungen und Umständen abhängig. Aber württembergischer Kamerad würde ihnen an den in Deutschland beizubehaltenen nachweisen können, welche Zucht die kommunistische Sabotage einer sächsischen sozialistischen Regierung, welches Verbrechen an der Arbeiterklasse sie bedeuten würde. Mit der durch die Verschmelzung zustande kommenden Vergrößerung der K. P. D. wächst ihre Verantwortung. Entweder die Entwicklung bringt die Kommunisten mit steigender Mitgliederzunahme immer mehr als „Politik der Wirklichkeiten“ zu betreiben, die sie bisher als „Laportunismus“ geschmäht haben — oder eine verantwortungsvolle Politik wird die Kommunisten rasch wieder zu

## Auf dem Wege zur sozialistischen Regierung

Die Vertreter der sächsischen Kreisorganisation der Sozialdemokratischen Partei Sachsens haben gestern gemeinsam mit der neuen Landtagsfraktion anderweit über die Regierungsbildung beraten und nach längerer Aussprache beschlossen, die Verhandlungen mit den Unabhängigen auf der Grundlage der vorläufigen Vereinbarungen weiterzuführen. Den Unabhängigen sollen drei Ministerstellen angeboten werden, und zwar das Finanzministerium, das Kultusministerium und das Arbeitsministerium. Zum Ministerpräsidenten würde erneut Genosse Bud vorgeschlagen, der schließlich erklärte, die Aufgabe zu übernehmen, wenn es die Parteigenossen wünschen; gleichzeitig erklärte die übrigen Minister, daß sie sich unter derselben Voraussetzung zur Weiterführung ihrer Ämter zur Verfügung stellen.

Die Verhandlungen mit der U. S. P. werden heute bereits weitergeführt. Bei günstigem Verlauf könnten sie bereits zum Abschluß gebracht werden.

Die für die Wahl des Ministerpräsidenten einer sozialistischen Regierung erforderliche Mehrheit scheint gesichert, nachdem sich die Kommunisten bereit erklärt haben, für die Wahl eines sozialistischen Ministerpräsidenten einzutreten. Sie haben die an sie gerichteten Anfragen durch folgendes Schreiben beantwortet:

Einem von dem sozialdemokratischen Bezirkssekretariat für Ostschlesien ausgefertigten Ansuchen der Sozial. Partei Sachsens betreffend Beantwortung zweier an uns gerichteten Fragen nachkommend, lassen wir Ihnen folgenden Bescheid abgeben.

Frage 1: Ist die Sozialistische Partei Sachsens bereit, in eine rein sozialistische Regierung einzutreten?

Antwort: Nein.

Frage 2: Für den Fall der Ablehnung des Eintritts in die Regierung, ist die kommunistische Partei bereit, für den von den beiden sozialdemokratischen Fraktionen vorgeschlagenen Ministerpräsidenten zu stimmen, um zu verhindern, daß ein bürgerlicher Ministerpräsident gewählt wird?

Antwort: Ja, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Frage 2 sich ebenfalls auf eine rein sozialistische Regierung bezieht.

Nur um jedes Mißverständnis von vornherein aufzuklären, sei hiermit nochmals betont, daß die Antwort auf Frage 2 uns zu keiner Handlung verpflichtet, die außerhalb wirklich revolutionärer sozialistischer Politik liegt. Unsere Stellung für unser zukünftiges Verhalten ist Ihnen aus den Ausführungen Brandlers bekannt.

Sollend, daß obenstehende Antwort Ihnen volle Klarheit gibt, zeichnet für die kommunistische Partei

J. A. Max Wettermann,  
Kommunistische Partei, Industriebezirk Chemnitz im Erzgebirge.

Das Schreiben ergäbe, wenn die kommunistischen Landtagsabgeordneten dazu stehen, Beweiskraft darüber, daß die Wahl des Ministerpräsidenten eine sozialistische Mehrheit ergeben wird. Der letzte Absatz enthält zwar eine allgemeine Bemerkung bedenkltester Art, er ist jedoch nicht als Vorbedingung für die kommunistische Haltung bei der Wahl des Ministerpräsidenten aufzufassen. Dagegen eröffnet dieser Satz, namentlich aber der Hinweis auf die Brandlerschen Ausführungen, recht trübe Perspektiven für die praktische Arbeit in der nächsten Zeit. Denn wenn die Brandlerschen Verfügungen maßgebend sein sollen für die Stellungnahme der kommunistischen Landtagsfraktion, dann wäre ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit den Kommunisten kaum möglich. Doch warten wir das ab und begnügen wir uns vorläufig damit, daß die Kommunisten eine sozialistische Regierung möglich machen wollen. Das ist mehr als wir von ihnen erwartet haben.

Die Freiheit entnimmt der roten Fahne die kommunistische Antwort und schreibt dazu:

Aus alledem ergibt sich, daß die kommunistische Fraktion aus nach der beabsichtigten Verantwortung der zweiten an sie gerichteten Frage keineswegs als eine absolut zuverlässige Stütze einer sozialistischen Regierung angesehen werden kann. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die Kommunisten eine Politik verfolgen, die der Reaktion sehr schnell die Gewalt in die Hand spielt. Es ist möglich, daß wir in Sachsen in kurzer Zeit in anderer Form eine Wiederholung der Vorgänge bei der Bildung des Berliner Kabinetts erleben werden. Jammerschmerzliche nach der Verantwortung der beiden an die Kommunisten gerichteten Fragen die Bildung einer sozialistischen Regierung hier erst gesichert sein, falls nicht noch ein Gegenbeispiel aus Sachsen die Dispositionen der sächsischen Kommunisten über den Haufen wirft.

## Vom Vereinigungsparteitag

Eigene Drahtmeldung

Berlin, 6. Dezember. In der heutigen dritten Sitzung des kommunistischen Vereinigungsparteitages referierte Roosen über das Organisationsstatut der Partei. Der vorgelegte Entwurf sieht als Parteizentrale eine Parteizentrale vor, bestehend aus den Angestellten der Partei, einem Zentralauschuß als Kontrollorgan über die Zentrale, der zusammengesetzt ist aus Delegierten der einzelnen Bezirke und dem Parteitag. Für Auswahlanträge ist ein Schiedsgericht vorgesehen. Die örtliche Gruppierung der Parteiorganisationen erfolgt nicht nach Provinzen, sondern nach Bezirken, die nach Wirtschaftszweigen gegliedert sind.

dem kleiner Häuflein herabdrücken, das sie vor der Verschmelzung waren.

Die russische Gloriole der roten Fahne mit dem fünfzackigen Stern tut's allein nicht. Rußland hat selbst für die halbreifen Arbeiterkinder des Reichslands aufgedrückt, ein nachahmungswertes Beispiel und Vorbild zu sein. Das Volk will's Latein sehen, sagte der Wälder Arbeiter; in nicht allzu ferner Zeit werden er und mancher seines Schicksals von der phantastischen, sowjetisch orientierten Volkskutschepolitik wahrscheinlich angeeignet sein bis oben hin!

## Kommunistischer Verschmelzungsparteitag

Hg. Berlin, 4. Dezember 1920.

In dem mit roten Fahnen geschmückten großen Saal des Reformvereins, es trat heute früh der gemeinsame Parteitag der fünfzackigen und der kommunistischen Parteien, um gemäß den von der Moskauer Dritten Internationale vorgeschriebenen 21 Bedingungen beide Gruppen zu einer vereinigten kommunistischen Partei als Section der Dritten kommunistischen Internationale zu verschmelzen. Neben dem Vorsitzenden führte der fünfzackige rote Sowjetstern im fahnen Journal.

Hg. Prag von der U. S. P. ist eröffnet den Parteitag. Er erklärt, daß er mit Stolz darauf hinweisen könne, daß neben den Kommunisten der größte Teil der U. S. P. D. und ganz der bessere Teil, einheitlich auf dem Boden der Moskauer Internationale stehe. Deshalb hätten sich die Vorarbeiten reibungslos vollzogen. Sie werden dem internationalen Proletariat beweisen, daß die sich hier vollziehende Tat dem revolutionären Willen des proletarischen Deutschlands entspreche. Es soll hier der Boden zu der Tat vorbereitet werden, um eine einheitliche Kampffront, nicht nur gegenüber dem Kapital, sondern auch gegenüber dem internationalen Reformismus zu haben. (Beifälliger Beifall.)

Namens der Berlin-Brandenburgischen Mitgliedschaft begrüßt Schindler, Berlin, den Parteitag. Er wiederholte ebenfalls von der Konvergenz einer eisenernen, sich entwickelnden Front gegenüber der Bourgeoisie. Der Kampf muß unerschrocken geführt werden gegen die Ausbeutung. Das Berliner Blätter ist genug mit Proletariat getränkt. Der Ermordung Liebknechts, der Rosa Luxemburg und vieler anderer werden wir gedenken. Das glauben wir. Wir haben hier in Berlin schwere Kämpfe gegen die antisowjetische „Freiheit“ zu bestehen, die jetzt eine wahre Brandstiftung für die antisowjetische Liga ist. In Berlin liegt vor dem Parteitag das Gebot ab, daß wir alles tun werden, um die Revolution vorwärts zu treiben. (Stürmischer Beifall.)

Darauf wurden zu Vorsitzenden als Vertreter der beiden Gruppen der Kommunist P. i. e. und der Unabhängige Prag ge-

wählt. Es wurden dann aus beiden Gruppen eine Organisationskommission und eine Programmkommission ernannt. Darauf wurde eine Reihe anschließender Vertreter aus England, Holland, der Schweiz, von den linken Strömungen der Dänen und der Deutschen in der Tscheko-Slowakei, Vertreter der ungarischen Sozialdemokratischen Partei u. a. begrüßt.

Das Wort zu einer Begrüßung nahm Johann als Vertreter der englischen kommunistischen Partei. Er erklärte, daß der Schluß des englischen Transformativverbandes, daß wir, so wichtig es auch ist, können die wirtschaftlichen Folgen des Krieges nicht ignorieren. Auch wir haben eine immer mehr wachsende Masse arbeitsloser, vertrieben und zur Aufrechterhaltung eines politischen und wirtschaftlichen Arbeitens, das auch Kohle und die andere Produktionsmittel liefert, und beachtet, daß sie den arbeitslosen und hungernden Kapitalisten zugute kommen. (Lebhafter Beifall.)

Beingolf, Schwed., hat gegenüber dem Wortlaut gegen die deutschen Kommunisten, daß sie das Proletariat gespalten hätten, die Vorherrschaft in der Schweizer Sozialdemokratie beweise eine so ungenügende Konstitution herrsche, daß die Partei unzulänglich sei, da fünf Richtungen beständen. Das werde, wie notwendig die Moskauer Bedingungen waren. Der deutsche Parteitag werde für alle anderen Länder von großer Wichtigkeit sein. (Beifall.) Kobacz, Ungarn: Das deutsche Proletariat hat und den ungarischen Kämpfern die weichen in seinem Kampf um die Erringung der Diktatur des Proletariats zu haben. Es muß daher eine Klamme, einheitliche kommunistische Partei bilden, um sich jene Opfer zu leisten, die das ungarische Proletariat zu bringen gezwungen sei. (Zustimmung.) Dollfus, Prag, begrüßt den Parteitag für die Erste der kommunistischen Organisation. Darauf ist für die deutschen Kommunisten der Deutsche Arbeiter- und Arbeiterinnenrat, der die Einheit der kommunistischen Partei aller nationalen Organisationen in der Dritten Internationale bildet würde. (Lebhafter Beifall.) Dann hielt noch ein Vertreter der kommunistischen Partei Döhlmanns eine Begrüßungsvorrede.

Der Vorsitzende Prag leitete ab, das ganze Programm der Tagung wurde von der internationalen Proletariat, das sie nicht erlangen können. (Stürmischer Beifall.) Das Programm der fünfzackigen in Sachsen konnten wegen Arbeitsbeschwerden nicht nach Berlin kommen. Der Vorsitzende der dänischen Gruppe hielt mit, daß die deutsche Sozialdemokratie in Kopenhagen die Unabhängigkeit verweigerte. (Stürmischer Beifall.) Weiter wird berichtet, daß der Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie in Pilsen einen Betrag von 200 M. als Unterstützung für den Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie überreichte. (Stürmischer Beifall.) Darauf wurden die die Tagungsergebnisse mitgeteilt.

## Das Aktionsprogramm der Vereinigten kommunistischen Partei

Redner dazu sind die Reichsorganisationsleiter, Dr. P. A. i. e. und der Reichsorganisationsleiter, Dr. P. A. i. e.



Dr. ... der ... die ...

dem ... der ...

Die Liquidation der Neukommunisten

Der außerordentliche Parteitag des linken Flügel der ...

Die Kampfanzeige der Reaktion

Im preußischen Landtag haben die Deutschnationalen ...

dabei der Kontrolle der Behörden und schließlich die ...

Erklärung statt Ernährung

In Weimar togen seit Freitag wieder einmal die ...

In diesem Jahre sind wichtige Einschränkungen bei ...

Diese feierlichen Erklärungen des Reichsernährungs- ...

Volkswirtschaftlicher Anmarsch in Kleinasien

Der Liberté wird aus Konstantinobel gemeldet: ...

Wie der Sonderberichterstatter der Chicago Tri- ...

Argentiniens Kritik am Völkerbunde

Genf, 4. Dezember. Der Führer der argentinischen ...

Ohne Umschweife war unser Land bereit, an den ...

Die Völker werden den Völkerbund nach seinen ...

Die Mitglieder dieser Versammlung werden in ...

Wir hätten uns der Veranlassung jeder Frage von ...

nationalem Gebiete verstanden hat und von denen es ...

Die Liberté meldet aus Genf: Die Vertreter der ...

Wichtiglich der armenischen Frage, die den ...

Austritt weiterer Staaten?

Berlin, 6. Dezember. Die Montanpartei ...



### Warum der Zucker so knapp ist

Was wird geschrieben:  
Mit dieser Frage beschäftigt sich vor kurzem eine große Anzahl der schlesischen Wirtschaftsmenschen. Das ist Vorgebracht ist zu unterstreichen. Einiges, was nicht genügend erörtert oder ganz außer Betracht gelassen ist, soll hier nachgeholt werden. Ein großer Teil der Schuld an dem Zuckermangel fällt ohne weiteres auf das Konto der wirtschaftlichen Regierung (Hr. Bachmayer). Denn wenn man sich das Verhalten des außerordentlichen Nährwertes des Zuckers bewusst geworden wäre und entsprechende Preisregelungen getroffen hätte — was heute noch und erst recht notwendig zu beachten war — so würden wir sicher mehr Zucker zur Verfügung haben. Hierbei sei noch eingeschaltet, daß auch dem Zuckerrückbau der Anbau von Delsfrüchten ebenso vernachlässigt worden ist. Somit brauchen wir heute zehn Millionen den ausländischen Kapitalisten in den Rücken zu werfen, um Delsfrüchte zu bekommen für unser Viehvieh. Das ist bittere Wahrheit. Und nun zur weiteren Ursache des Zuckermangels. Deutschland birgt eine große Anzahl Güter, die sich mit dem Zuckerrückbau befassen. Wir besitzen weiter eine stattliche Anzahl von Zuckervertriebsstellen. Wer ist in der Lage, sagen zu können, wie viele Arbeiter, Beamte, Angestellte und sonstige in irgendeinem dieser Betriebe beschäftigt sind oder als Besitzer zu ihnen gehörigen Personen für Deutschland in Frage kommen? Es handelt sich hier um Hunderttausende von Personen. Und sie bekommen außer der Verbraucherration von täglich ca. 18 Pfund noch ansehnliche Mengen an Deputat. Und zu billigerem Preise als wie ein gewöhnlicher Arbeiter (90 Pf. pro Pfund). So bekommt z. B. eine Angestellte, die mit einem Zuckerrückbauer verheiratet ist, 3 Kilogramm, eine Frau, die Mitbesitzerin eines schlesischen Zuckergutes ist, aber in Sachsen wohnt, erhält 32 Kilogramm und ein Junges, der Prokurist einer Zuckerraffinerie, bekommt gar eine Zubereitung von 146 Kilogramm Deputat. Wer über seine rationierte Menge hinaus. Zu erörtern ist hier noch, wie oft diese Güter im Jahre solche Mengen erhalten. Weiter ist die Frage offen gelassen, ob sich diese Güter nicht auf Kosten derer bereichern, die die schwere Arbeit in den Betrieben leisten. Und nicht zuletzt ist die Frage zu prüfen, wie lange man noch Beamte in ihrer Stellung duldet, die in ihrer Selbstsicherheit eine Freiheit suchen, die in der Zeit der Not auf seine rationierte Menge von Mehl, Getreide, Obst und Gemüse ansetzen wie ein Hieb ins Antlitz, glauben es für wörtlich zu können.

### Reichswirtschaftsrat und Wirtschaftsleben

In seiner Freitags-Sitzung befaßte sich, wie bei W. R. M. mitteilt, der gemeinsame Wirtschafts- und sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates zunächst mit der Frage der Beziehungen in der Volkswirtschaft. Nach vorliegenden Eingaben beschäftigten sich mit dem:

#### Wohn- und Siedlungsfragen

Der Ausschuss befaßte sich mit der Frage der Wohn- und Siedlungsfragen. Die Wohnungsbaufrage wurde als die wichtigste angesehen. Es wurde festgestellt, dass die Wohnungsfrage in der Volkswirtschaft eine zentrale Rolle spielt. Die Regierung wird aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um die Wohnungsnot zu lindern. Insbesondere wird die Förderung des Eigenheimbaus und die Erleichterung der Kreditverhältnisse für die Bauwirtschaft empfohlen.

Der Ausschuss befaßte sich mit der Frage der Siedlungsfragen. Es wurde festgestellt, dass die Siedlungsfrage in der Volkswirtschaft eine wichtige Rolle spielt. Die Regierung wird aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um die Siedlungsprobleme zu lösen. Insbesondere wird die Förderung der Siedlungsprojekte und die Erleichterung der Kreditverhältnisse für die Siedlungsunternehmen empfohlen.

Der Ausschuss befaßte sich mit der Frage der Wirtschaftspolitik. Es wurde festgestellt, dass die Wirtschaftspolitik in der Volkswirtschaft eine zentrale Rolle spielt. Die Regierung wird aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Insbesondere wird die Förderung der Produktion und die Erleichterung der Kreditverhältnisse für die Industrie empfohlen.

### Die Hilfsaktion für die Beamten

Ein Feuerungsausfall zu den Kinderzuschüssen  
Aus dem Reichstag wird uns vom 3. Dezember geschrieben: Den dringlichen Vorstellungen der Beamtenvertreter im Reichstag folgend, hat die Regierung gestern dem Reichstag eine weitere vorläufige Regelung des Feuerungsausfalls für 1920 vorgelegt, nach welchem der Feuerungsausfall zu den Kinderzuschüssen am 1. Oktober 1920 an für die C- und D-Klassen auf 125 v. H. und für die B-Klasse auf 100 v. H. und der C-Klasse O auf 75 v. H. festgesetzt wird. In der Verhandlung wird gesagt, daß an dieser Stelle eine Erhöhung des Feuerungsausfalls, der bei 10 Prozent jährlich 24 Millionen M. betragen würde, angesichts der bevorstehenden Entlastung der Finanzlage des Reiches nicht herangezogen werden könne. Die Feuerungsausfälle zu den Kinderzuschüssen verursachen eine Ausgabe von 408 Millionen M. Noch am gleichen Tage fand unter dem Vorsitz Dr. Peterlants eine Besprechung von Vertretern der Beamtenverbände und der Regierung statt. In der Besprechung wurde festgestellt, dass die Beamtenverbände die Erhöhung des Feuerungsausfalls für 1920 auf 100 Prozent für die C- und D-Klassen und auf 75 Prozent für die B-Klasse O für notwendig halten. Die Regierung wird aufgefordert, diese Forderung zu berücksichtigen.

### Die Ergebnisse der Londoner Konferenz

Paris, 6. Dezember. Das Ergebnis der Londoner Konferenz ist folgendes:  
1. Der Beschluß des finanziellen Bohrtis Griechenlands für den Fall, daß Konstantin den Thron bestiegt.  
2. Smyrna wird den Griechen wieder abgenommen, um unter türkische Oberhoheit zurückzuführen, allerdings unter alliierter Kontrolle.  
3. Bezüglich der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit Rußland hält das offizielle Frankreich neben dem wirtschaftlichen Projekt Englands an seiner absehbaren Haltung fest, wird aber dem Privatverkehr mit Rußland keine Hindernisse in den Weg legen.  
4. Bezüglich der Wiedergutmachungsfrage herrscht volle Übereinstimmung zwischen den Mächten. Am 13. Dezember werden die Delegierten der einzelnen Staaten bestimmt, die am 15. Dezember in Brüssel zu einer Konferenz zusammenkommen werden.  
Weiter wurde auch das Problem Palästina besprochen. Nach vier Tagen soll eine weitere Konferenz der Mächte in Paris oder London stattfinden. In Paris wird erklärt, daß die Londoner Konferenz einen diplomatischen Sieg Frankreichs darstelle.

### Leagues' Rückkehr nach Paris

London, 6. Dezember. Ministerpräsident Leagues ist gestern um 10.50 Uhr nach Paris zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof waren Lord Curzon und Lord Balfour zu seiner Begrüßung anwesend. Leagues hat sich vor der Abreise besonders lange mit Lord Curzon unterhalten.

### „Das Verfahren ist eingestellt“ Der Fall Paasche

Wie wir erfahren, hat der Rechtsvertreter der Hinterbliebenen des am 22. Mai auf seinem Gute Waldrieden bei Dohse von Reichwehlfeldern erschossenen Kapitanleutnants Hans Paasche von der Staatsanwaltschaft in Schwelmühl auf eine Anfrage nach dem Stande der Angelegenheit folgende Mitteilung erhalten: „Das Verfahren ist eingestellt.“

Wie so oft, wenn es sich um militärische Übergriffe handelt, hat man auch hier keinen Schuldigen finden können. Es muß verkannt werden, daß der Offizier die Gräueltat begangen hat. Die zur Einstellung des Verfahrens geführt haben.

### Die Feuerungszulagen der Beamten

Der Hauptausschuß des Reichstags befaßte am Sonntag die Feuerungszulagen der Beamten. Die Regierungspartei beantragte, daß bei der Ortsklasse A mit 75 Prozent 150 Prozent Feuerungszulage festgesetzt werden sollte, bei Ortsklasse B 125 Prozent, bei Ortsklasse C 100 Prozent und bei Ortsklasse D und E 75 Prozent. Auch sollten vom gleichen Tage an die außerordentlichen Beamten, die nur 50 Prozent der vollen Ortsklasse beziehen, als weiteren Feuerungszulage die übrigen 50 Prozent der Ortsklasse und auch hierzu den allgemeinen Feuerungszulagen von 50 Prozent erhalten. Von unabhängiger sozialistischer Seite liegt ein Antrag vor, daß die Feuerungszulagen rückwirkend vom 1. Oktober 1920 an für alle Reichsbeamten, einschließlich der Diener, auf 10000 M. jährlich festzusetzen und die erforderlichen Mittel sofort bereitstellen seien. Von einer Rückkehrung nach vorstehender Regelung etwa zwei Drittel der Beamten für die Zeit bis zum 31. Dezember 1920 ausbezahlt werden. Die Kinderzuschüsse und die dazu nötige Feuerungszulage sollten ebenfalls für alle Kinder bis zum vollendeten 21. Lebensjahre neu geregelt werden. Die Länder und Gemeinden sollten die Regelung der Kinderzuschüsse ihrer Beamten in gleicher Weise vornehmen. — Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärte den Antrag der Unabhängigen als außerordentlich wichtig und jeder finanziellen Möglichkeit reichend er würde dem Reiche 8 Milliarden Mark Kosten verursachen und außerdem den Ländern und Gemeinden mindestens das Doppelte. Dem Antrag der Regierungspartei würde sich aber der Minister, so schwer es ihm auch bei der finanziellen Regelung des Reiches falle, beugen, um der Not der Beamten abzuwehren. Schließlich wurde auch die Altersrente in die Feuerungszulagen der Beamten einbezogen werden. — Ein deutschnationaler Antrag, auch die Feuerungszulagen für die kinderlosen Beamten zu den Kinderzuschüssen zum Teil auf Kosten der Beamten mit Kindern zu erhöhen, stieß auf heftigen Widerspruch der Finanzminister des Reichs und Preußens, die sich außerstande erklärten, die dazu erforderlichen Mittel beschaffen zu können. — Abschließend wird der Antrag der Regierungspartei einstimmig angenommen. — Weiterberatung Montag.

### Deutsches Reich

#### Demokraten und Volkspartei

Wie die Demokratische Partei für die Bildung einer Regierung mit der Volkspartei bereit ist, hat die Demokratische Partei dem Reichstag mitgeteilt. Die Volkspartei hat ebenfalls ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt. Die Regierung wird aufgefordert, diese Forderung zu berücksichtigen.

Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei dankt der Schlesisch-Polnischen Landespartei für ihre Anregung. Er hat volles Verständnis dafür, daß es erwidernswert ist, die unersichtlichen deutschen Parteiverhältnisse durch Verständigung zwischen einander nahestehende Parteien auf der Grundlage der Weimarer Verfassung und einer wahrhaft nationalen, demokratischen, sozialen und liberalen Politik zu verbessern. Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei gibt anheim, bei der Deutschen Volkspartei festzusetzen, ob dort die Voraussetzungen für die weitere Fortsetzung dieser Gedanken vorhanden sind.

Das Berliner Tageblatt bezeichnet diesen Beschluß als „aufrichtig“ und verweist darauf, daß der Parteivorstand der Demokratischen Partei mit der Deutschen Volkspartei keine nicht in Verzicht. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der in Nürnberg zusammengetretene Parteitag der Demokratischen Partei jeden Zweifel an der Unmöglichkeit einer Fusion mit einer monarchistischen Partei beseitigen werde. Für einen wirklichen Demokraten muß auch der Gedanke des Eintritts in die Deutsche Volkspartei undenkbar sein, zumal die Führer dieser Partei jede Gelegenheit benutzen, um ihre Schuld nach Wiederherstellung der Monarchie in die Welt hinauszuwerfen.

#### Zum Fall Reckhoff-Cahn

Wie der Vorwärts erklärt, hat der Wirtschaftsausschuß des Ausschusses der Deutschen Werke beschlossen, dem Ausschuss vorzuschlagen, von dem Angebot Cahn, ihn aus dem Vertrag zu entlassen, wenn ihm ein Bruchteil des Objekts zu Tagespreisen verkauft wird, keinen Gebrauch zu machen, vielmehr den in der Öffentlichkeit kritisierten Vertrag anzunehmen. Weiter wird dem Ausschuss eine Erklärung vorgelegt, daß die Direktion

der Deutschen Werke u. S. bei der Vereinbarung des Vertrages mit Richard Cahn von dem Betreiben geleitet worden ist, die Interessen der von ihr vertretenen Gesellschaft auf beste zu wahren.

Diese Stellungnahme bedeutet eine glatte Abfuhr an die Interessenten, die unter Führung des deutschnationalen Abgeordneten v. d. Reckhoff einen Sturm gegen die Deutschen Werke u. S. unternahm.

Eine thüringische Polizeigruppe. Der Landtag Thüringens beschloß mit den Stimmen der Linken gegen die Rechte die Einrichtung einer thüringischen und bewaffneten Staatspolizei für Thüringen. Der Anfangsbestand soll 1200 Mann betragen.

Freie Einfuhr von Salzheringen. Im Interesse der Volksernährung ist beschlossen worden, von einer kontingentierten Einfuhr von Salzheringen abzusehen und die Einfuhr vom 15. Dezember an bis auf weiteres freizugeben. Eine dahingehende Verordnung wird demnächst erlassen werden.

Streikende Mühlenbesitzer. Wie die Unterbairische Mühlenbesitzer-Vereinigung, Sig. Mannheim, der Neuen Babilonen Landbesitzung mitteilt, hat sie wegen der strafrechtlichen Verfolgung ihrer Mitglieder beschlossen, vom 1. Dezember bis auf weiteres die Mühlen zu schließen. Die anderen Verbände würden diesem Vorgehen demnächst folgen.

Überfall auf deutsche Bergarbeiter. Was Deutsches wird gemeldet: Als nach der Sitzung des in Wilsdorf tagenden Deutschen Bergarbeiterverbandes einige Bergarbeiter nach Zusammenkunft, führte eine 60 Mann starke bewaffnete Bande in den Saal und begann ohne Ursache auf die Versammelten einzuschlagen und zu schreien. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist eine große Anzahl Personen verletzt worden.

Verhärtetes Vorgehen gegen Bucher. Wie der Berliner Monatsheft mitgeteilt wird, ist eine Umarbeitung der Bestimmungen für die Preisprüfung Stellen in Arbeit, und zwar soll die Preisregelung im Wege der Preisgebung erfolgen. Außerdem sind die Preisprüfer und Staatsanwaltschaften angewiesen worden, in allen Fällen einzuschreiten, wo Bucher vorliegt. Nach Auffassung am amtlichen Stelle liegt bei Kartellen Bucher vor, wenn für den Zentner 50 M. geboten werden. Solche Fälle müssen dem Bucheramt überwiesen werden.

### Neueste Telegramme

#### Deutschland und die Friedenskonferenz

Eigene Drahtmeldung  
Berlin, 6. Dezember. Wie wir hören, ist der Reichsregierung heute eine Note der Friedenskonferenz zugegangen, in der ersucht wird, Deutschland solle Delegation für die am 13. Dezember stattfindende Brüsseler Konferenz ernennen. Das Kabinett wird sich morgen mit der Angelegenheit beschäftigen.

#### Verschiebung des Prozesses Scheidemann-Prinz

Eigene Drahtmeldung  
Berlin, 6. Dezember. Der Prozeß Scheidemann-Prinz konnte heute nicht fortgesetzt werden, da einer der Zeugen des Gerichtshofes, ein Landgerichtsrat, erkrankt ist. Nach den Bestimmungen der Strafprozedurordnung müssen die unterbrochenen Verhandlungen spätestens am vierten Tage wieder aufgenommen werden, andernfalls müssen die ganzen Verhandlungen später von neuem wieder beginnen. Um das zu vermeiden, werden heute die Prozeßbevollmächtigten in der Wohnung des erkrankten Richters die Verhandlungen eröffnen und wiederum um drei Tage vertagen.

#### Rußland verhandelt mit Schweden

Eigene Drahtmeldung  
Kopenhagen, 6. Dezember. Maxim Gorki und der Volkskommissar Lunatscharski, die dieser Tage nach Schweden reisen wollten, bleiben vorläufig noch in Kopenhagen, um dort Verhandlungen mit den Schweden abzumachen. Die Reise der beiden Männer wird durchaus nicht, wie bisher angenommen wurde, einen privaten Charakter haben, sondern vielmehr den einer Kommission, die den Auftrag hat, mit der schwedischen Regierung über die Anknüpfung offizieller Verbindungen zu verhandeln und einen formgerechten Vertrag abzuschließen.

#### Sieben Bergarbeiter getötet

Eigene Drahtmeldung  
Hindenburg, 6. Dezember. Auf dem Rudachtal entstand ein unbedeutender Brand. Bei den Aufräumarbeiten ereignete sich plötzlich eine Explosion, durch die sieben Bergarbeiter getötet wurden.

#### Friede in Irland?

London, 6. Dezember. Der stellvertretende Präsident der irischen Republik, Rev. Donoghue, hat an Lord George folgenden Telegramm gerichtet: Sie berechtigt sind, sofort Frieden zu schließen. Irland ist dazu ebenfalls bereit. Welchen ersten Schritt schlagen Sie vor?

#### Ueberstunden zugunsten Oberschlessens

Witten, 6. Dezember. In einer Reihe von Betrieben in Witten und Umgebung sind zugunsten der deutschen Abhaltung in Oberschlesien Ueberstunden gemacht worden und bezahlt. Witten bei einer Zeitfirma wurden auf diese Weise 20 000 M. eingebracht.

#### Die Spaltung in Frankreich

Paris, 6. Dezember. Die rechtsstehenden Sozialisten, unterstützt von den Vertretern des Sozialistenkongresses, erklären einen Aufruf, um zum Widerstand gegen den Anschlag an die Dritte Internationale aufzufordern. Auf dem Parteitag wird es sich entscheiden, wer zu den Kommunisten gehört und wer der Sozialistischen Partei treu bleibt. Die Haltung dieses Ausschusses wird allgemein als der erste Schritt zur Spaltung der Partei angesehen. Dem Ausschuss gehören u. a. an: Renaudel, Paul Boncour, Mancaeu, Roulet und Brade.

#### Devisenturle

Berlin, 4. Dezember. (Amtlich.)		4. 12.	4. 12.	8. 12.	8. 12.	
		Gold	Gold	Gold	Gold	
Dollars	100	2157,80	2162,20	2187,80	2142,10	
Franken	100	1108,85	1111,75	1093,60	1096,10	
Wien (alt)	100	Kronen	—	—	—	
Wien (neue Währung)	100	Kronen	22,47	22,66	22,47	22,66
Wien (alt)	100	Marken	84,27	84,47	84,10	84,90
Wien (neue Währung)	100	Marken	82,15	82,35	82,05	82,95
Wien (alt)	100	Franken	452,00	452,00	447,58	448,45
Wien (neue Währung)	100	Franken	255,70	255,70	254,70	255,30
London	1 £	247,75	248,25	248,25	248,75	
New York	1 \$	71,42	71,59	70,93	70,97	
Paris	100	Franken	429,95	427,45	423,80	424,90



# Sehr preiswerte Weihnachts-Angebote

Beachtenswert bewirkte gemeinsame Einbehalte mit anderen Verwandten Geschäften vorübergehende besondere Vorteile in bezug auf Preiswürdigkeit und Qualität.

### Trikotagen

**Herren-Normalhosen**, gute Qualität, von 44 an  
**Herren-Normalhemden**, gute Qualität, von 48 an  
**Damen-Normalhosen**, von 28 an  
**Damen-Bekleidungsstücke** mit Futter, von 45 an  
**Kinder-Normalhosen**, von 65 an  
**Herren-Garnituren**, Jacke und Hose, reine Wolle, von 810 an  
**Herren-Glaskleider**, von 67 an  
**Damen-Blusen**, weich gewirkt, von 38 an  
**Damen-Unterjacken**, weich mit Kermel, von 19 an

### Kleiderstoffe

**Kleidstoffe**, einfarbig reine Wolle, 90-110-115-120-125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000

### Seidenstoffe

**Blusenstoffe**, farbig und gefärbt, 65-70-75-80-85-90-95-100-105-110-115-120-125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000

### Baumwollwaren

**Kleidstoffe** für Damen, hell und dunkel, 110-115-120-125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000

### Schürzen

**Küchenschürzen**, blau und weiß, von 10 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an  
**Blusen**, blau und weiß, von 15 an

### Wollwaren

**Damen-Schleppkleider**, in Wolle, reine Wolle, 68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000

## Damen-Konfektion

**Sporthosen**, in den neuesten, modernen Farben u. eleganten Formen, 870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000  
**Wintermäntel**, in verschiedenen Stoffen und besten Qualitäten, 350-360-370-380-390-400-410-420-430-440-450-460-470-480-490-500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000  
**Jackenkleider**, aus besten Stoffen, in neuen Farben und Formen, 975-985-995-1000  
**Wollkleider**, in besten Stoffen, in allen Größen, 750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000  
**Samtkleider**, vorzügliche Stoffqualität, 1275-1285-1295-1300  
**Tanzkleider**, reizende Stoffe, in allen Größen, 500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000  
**Reiswürste**, in reizend-decor. Stoffen und besten Qualitäten, 185-195-205-215-225-235-245-255-265-275-285-295-305-315-325-335-345-355-365-375-385-395-405-415-425-435-445-455-465-475-485-495-505-515-525-535-545-555-565-575-585-595-605-615-625-635-645-655-665-675-685-695-705-715-725-735-745-755-765-775-785-795-805-815-825-835-845-855-865-875-885-895-905-915-925-935-945-955-965-975-985-995-1000

**Flanellhosen**, offen und geschlossen, in guten, maßrichtigen Qualitäten, 115-125-135-145-155-165-175-185-195-205-215-225-235-245-255-265-275-285-295-305-315-325-335-345-355-365-375-385-395-405-415-425-435-445-455-465-475-485-495-505-515-525-535-545-555-565-575-585-595-605-615-625-635-645-655-665-675-685-695-705-715-725-735-745-755-765-775-785-795-805-815-825-835-845-855-865-875-885-895-905-915-925-935-945-955-965-975-985-995-1000  
**Wollhosen**, in allen Größen, einfarbig und farbig, 325-335-345-355-365-375-385-395-405-415-425-435-445-455-465-475-485-495-505-515-525-535-545-555-565-575-585-595-605-615-625-635-645-655-665-675-685-695-705-715-725-735-745-755-765-775-785-795-805-815-825-835-845-855-865-875-885-895-905-915-925-935-945-955-965-975-985-995-1000  
**Seidenblusen**, in besten Stoffen und verschiedenen Farben, 650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000  
**Seidenblusen**, in hellen und dunklen Farben, in allen Größen, 295-305-315-325-335-345-355-365-375-385-395-405-415-425-435-445-455-465-475-485-495-505-515-525-535-545-555-565-575-585-595-605-615-625-635-645-655-665-675-685-695-705-715-725-735-745-755-765-775-785-795-805-815-825-835-845-855-865-875-885-895-905-915-925-935-945-955-965-975-985-995-1000  
**Kinder-Mäntel u. Kinder-Kleidchen**, in großer Auswahl, 100-110-120-130-140-150-160-170-180-190-200-210-220-230-240-250-260-270-280-290-300-310-320-330-340-350-360-370-380-390-400-410-420-430-440-450-460-470-480-490-500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000  
**Pelzstolts und Muffen**, in besten Qualitäten, 100-110-120-130-140-150-160-170-180-190-200-210-220-230-240-250-260-270-280-290-300-310-320-330-340-350-360-370-380-390-400-410-420-430-440-450-460-470-480-490-500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000

**Damen-Hemden**, 39-43-47-51-55-59-63-67-71-75-79-83-87-91-95-99-103-107-111-115-119-123-127-131-135-139-143-147-151-155-159-163-167-171-175-179-183-187-191-195-199-203-207-211-215-219-223-227-231-235-239-243-247-251-255-259-263-267-271-275-279-283-287-291-295-299-303-307-311-315-319-323-327-331-335-339-343-347-351-355-359-363-367-371-375-379-383-387-391-395-399-403-407-411-415-419-423-427-431-435-439-443-447-451-455-459-463-467-471-475-479-483-487-491-495-499-503-507-511-515-519-523-527-531-535-539-543-547-551-555-559-563-567-571-575-579-583-587-591-595-599-603-607-611-615-619-623-627-631-635-639-643-647-651-655-659-663-667-671-675-679-683-687-691-695-699-703-707-711-715-719-723-727-731-735-739-743-747-751-755-759-763-767-771-775-779-783-787-791-795-799-803-807-811-815-819-823-827-831-835-839-843-847-851-855-859-863-867-871-875-879-883-887-891-895-899-903-907-911-915-919-923-927-931-935-939-943-947-951-955-959-963-967-971-975-979-983-987-991-995-999-1000  
**Damen-Beinkleider**, 39-43-47-51-55-59-63-67-71-75-79-83-87-91-95-99-103-107-111-115-119-123-127-131-135-139-143-147-151-155-159-163-167-171-175-179-183-187-191-195-199-203-207-211-215-219-223-227-231-235-239-243-247-251-255-259-263-267-271-275-279-283-287-291-295-299-303-307-311-315-319-323-327-331-335-339-343-347-351-355-359-363-367-371-375-379-383-387-391-395-399-403-407-411-415-419-423-427-431-435-439-443-447-451-455-459-463-467-471-475-479-483-487-491-495-499-503-507-511-515-519-523-527-531-535-539-543-547-551-555-559-563-567-571-575-579-583-587-591-595-599-603-607-611-615-619-623-627-631-635-639-643-647-651-655-659-663-667-671-675-679-683-687-691-695-699-703-707-711-715-719-723-727-731-735-739-743-747-751-755-759-763-767-771-775-779-783-787-791-795-799-803-807-811-815-819-823-827-831-835-839-843-847-851-855-859-863-867-871-875-879-883-887-891-895-899-903-907-911-915-919-923-927-931-935-939-943-947-951-955-959-963-967-971-975-979-983-987-991-995-999-1000  
**Damen-Nachthemden**, 39-43-47-51-55-59-63-67-71-75-79-83-87-91-95-99-103-107-111-115-119-123-127-131-135-139-143-147-151-155-159-163-167-171-175-179-183-187-191-195-199-203-207-211-215-219-223-227-231-235-239-243-247-251-255-259-263-267-271-275-279-283-287-291-295-299-303-307-311-315-319-323-327-331-335-339-343-347-351-355-359-363-367-371-375-379-383-387-391-395-399-403-407-411-415-419-423-427-431-435-439-443-447-451-455-459-463-467-471-475-479-483-487-491-495-499-503-507-511-515-519-523-527-531-535-539-543-547-551-555-559-563-567-571-575-579-583-587-591-595-599-603-607-611-615-619-623-627-631-635-639-643-647-651-655-659-663-667-671-675-679-683-687-691-695-699-703-707-711-715-719-723-727-731-735-739-743-747-751-755-759-763-767-771-775-779-783-787-791-795-799-803-807-811-815-819-823-827-831-835-839-843-847-851-855-859-863-867-871-875-879-883-887-891-895-899-903-907-911-915-919-923-927-931-935-939-943-947-951-955-959-963-967-971-975-979-983-987-991-995-999-1000  
**Damen-Nachjacken**, 39-43-47-51-55-59-63-67-71-75-79-83-87-91-95-99-103-107-111-115-119-123-127-131-135-139-143-147-151-155-159-163-167-171-175-179-183-187-191-195-199-203-207-211-215-219-223-227-231-235-239-243-247-251-255-259-263-267-271-275-279-283-287-291-295-299-303-307-311-315-319-323-327-331-335-339-343-347-351-355-359-363-367-371-375-379-383-387-391-395-399-403-407-411-415-419-423-427-431-435-439-443-447-451-455-459-463-467-471-475-479-483-487-491-495-499-503-507-511-515-519-523-527-531-535-539-543-547-551-555-559-563-567-571-575-579-583-587-591-595-599-603-607-611-615-619-623-627-631-635-639-643-647-651-655-659-663-667-671-675-679-683-687-691-695-699-703-707-711-715-719-723-727-731-735-739-743-747-751-755-759-763-767-771-775-779-783-787-791-795-799-803-807-811-815-819-823-827-831-835-839-843-847-851-855-859-863-867-871-875-879-883-887-891-895-899-903-907-911-915-919-923-927-931-935-939-943-947-951-955-959-963-967-971-975-979-983-987-991-995-999-1000

**Damen-Strümpfe**, 14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-14



# Der neue Landtag

Am morgen, Dienstag, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der erste Tag wird voraussichtlich nur die Wahlen des Präsidenten und der Ausschüsse, also die sogenannte Konstituierung bringen. Von entscheidender Bedeutung dürfte wahrscheinlich schon die zweite Sitzung werden. Bis dahin wird die letzte Regierung dem neu gewählten Landtagspräsidenten die Antwort zur Verfügung gestellt haben. Es muß daher alsbald die Antwort des Ministerpräsidenten erfolgen, dem die Neubildung der Regierung unmittelbar zu erfolgen hat. Wenn die letzten Tage keine Heberklärungen mehr bringen, werden wir in Dresden eine rein sozialistische Regierung bekommen. Kommt es dazu, dann wird diese Regierungsbildung das Ergebnis sein, um das sich das politische Interesse in der nächsten Zeit konzentriert. Wird die allerdings auf sehr fragwürdiger Basis stehende Regierung halten oder nicht? Das wird die Frage sein, um die sich alles dreht. Es wird das davon abhängen, ob auf die Konventionen einiger Verläufe ist oder nicht. Doch könnten beim Verliegen eines Teiles der Sozialisten auch die Demokraten dazu beitragen, einer sozialistischen Regierung mehr Festigkeit zu geben, wenn sie Maßnahmen wählten, was sie kürzlich verweigert haben, daß eine Regierung zu unterstützen gewillt sind, die sich auf den Boden der Verfassung stellt. Das wird bei einer sozialistischen Regierung sicher der Fall sein. Dafür wird schon die sozialdemokratische Mehrheit im neuen Ministerium sorgen, wenn es noch in der jetzt ins Auge gefaßten Weise zugange kommt.

Viele etwas krisenhafte Situation wird ein Interesse für die alsbald zu beginnenden praktischen Arbeiten nur in abgedämpfter Weise aufkommen lassen. Das wird die ebenso bedeutsam wie dringend. Vor allem müssen die neuen Steuerentwürfe erledigt werden, auf die auch die Gemeinden schmerzhaft warten. Wir nennen nur die Gewerbesteuer und die Grundsteuer. Beide Vorlagen werden voraussichtlich fertig sein und nur des Augenblicks warten, wo sie im Landtage aufleuchten können. Nicht weniger dringlich ist das neue Gesetz über die Umwandlung der Seminare.

Für die spätere Zeit harzt als weitaus größte Aufgabe die Neugestaltung der Gemeindeordnungen und die Auseinandersetzung mit dem normals königlichen Hause. Andre dringende Aufgaben werden sich aus dem wirtschaftlichen Schwierigkeiten ergeben. Schon um Arbeitslosigkeit zu schaffen, wird die Frage des Landarbeiterhauses in den Vordergrund treten. Die Wohnungsnot wird sich erneut geltend machen und Abhilfe erfordern. Das Problem der produktiven Arbeitslosenfürsorge wird dringender wie zuvor der Lösung harren. Daneben werden noch besondere Fragen durch Anträge und Interpellationen angeschnitten werden.

Andre wichtige Aufgaben, wie die Trennung von Staat und Kirche, wie die entgeltliche Neugestaltung des Reichshofrats lassen sich erst in Angriff nehmen, wenn die dazu erforderlichen Reichsgesetze vorliegen werden. Von reichsgesetzlichen Vorarbeiten wird sich die erforderliche Umgestaltung des Volksgesetzes zum Landessteuergesetz abhängen, die schon in den nächsten Monaten erfolgen muß, denn das jetzige Volksgesetz hat nur Geltung bis zum 31. März n. J.

Dem neuen Landtage harren mithin zahlreiche Aufgaben. Sie hängen fast alle mit dem Ausbau der repräsentativen Neugestaltung zusammen oder sind dadurch direkt veranlaßt. Hoffen wir, daß auch unter den schwieriger gewordenen Verhältnissen die weitere Entwicklung in freiheitlichem und sozialistisch gerichtetem Sinne vorwärts gebracht werden kann.

## Sächsische Angelegenheiten

### Die Beamten und der 9. November

Ein Beispiel dafür, wie reaktionäre Beamte die Beschlässe der Regierung zu sabotieren versuchen, wird uns aus Zwickau berichtet. In der Ausführung des dortigen staatlichen Krankheitsgesetzes herrscht ein Regierungsbeamter namens G. u. l., ein Beamter „von altem Schrot und Korn“, antirepublikanisch und feindselig bis auf die Knochen, den der feindliche Rufzug, der seit der Umwälzung auch durch die Beamtenkreise jetzt hie und da vernehmlich hat. Daraus erklärt sich ohne weiteres sein Jota, wenn er an den Tag dieser Umwälzung, den 9. November, erinnert wird. Daß in die Jamantag, diesen Tag zum Gedenken an die Revolution zu feiern, geradezu in Märschen versetzen mußte, verhielt sich nach dem Vorhergesagten am Rande. In diese Gemütsverfassung geriet der Herr durch den Beschluß des sächsischen Gesamtministeriums, den Tag, an dem in Deutschland die Republik und die Demokratie geboren wurden, in den staatlichen Verwaltungsgängen feierlich durch Arbeitsruhe zu begehen. Er dachte, die Regierung könne ihn sonstwas, und beschloß, am 9. November zum Protest zu arbeiten. Dieser lebenswichtige Arbeiter sollte sehr erwidern, wenn er an jeden andern Tage betätigt worden wäre. Weniger schön wirkt er aber, wenn er den Herrn Vorgesetzten dazu führt, die Untergehenden zur Arbeit an einem von der Regierung verordneten Feiertage zu drängen. Und das hat der Herr Regierungsbeamter mit heiligem Bemühen getan. Allerdings blieb sein teuflischer Liebeswerben erfolglos, daher verzichtete er, als er am 9. November einsam und verlassen im Bureau saß, an die ihm nachgeordneten Beamten folgenden giftig-schmerzhaften Umlauf:

„Nach der freidenklichen Einstellung dieser unheimlichen Verordnung darf ich wohl annehmen, daß die Herren auch bei anderen Gelegenheiten d. h., wenn es nicht gerade für Partei und die diebelei Feindschaft in der Verrichtung ihrer Amtspflichten diebelei Feindschaft einfallen. Ich möchte nochmals freundlichst bitten, daß der Beschluß des Gesamtministeriums mit Hebräisierung der demokratischen Minister nur durch die parlamentarischen Minister erfolge. Verhängung des Schicksals, welches man als König eines eigenen Reiches aufhängen mag.“ G. u. l.

Zu dem Schlußsatz sei bemerkt, daß die Beamten gerade aus dem aus diesem Satze ersichtlichen Grunde gern auf die Verhängung jeder Solidarität gegenüber dem Herrn Regierungsbauermeister verzichtet haben. Sie haben sich so viel eigenes Urteil bewahrt, auf die Hebräisierungsvorlesung ihres Vorgesetzten nicht einzuweichen und ihre abweichende demokratische und republikanische Gesinnung durch die Feiere des 9. November zu betätigen. Nur spricht Herr G. u. l., wie sein Umlauf zeigt, zum allgemeinen Gaudium die Worte des betrübten Vorgesetzten, dem die Rede wegen Anwesenheit fehlte. — Eine Frage sei noch gestellt: Was würde wohl unter dem alten Regime mit einem Beamten geschehen sein, der in der dem Herrn G. u. l. beliebigen Weise gegen Maßnahmen und Verordnungen der Regierung gehandelt hätte? Jeder Beamte wird diese Frage selbst beantworten können.

## Um die Zugsteuer vom steuerfreien Einkommen

Der Rat der Stadt Leipzig wird gegen den Beschluß der Stadtverordneten, wonach für die Zugsteuer vom steuerfreien Einkommen die Freigrenze nach unten auf 500 Mark für Ledige und auf 12- bis 1500 Mark für Verheiratete festgesetzt worden ist, vorstellig werden, nachdem inzwischen der Landeshauptmann Leipzig in einer an den Rat gerichteten Mitteilung zum Ausdruck gebracht hat, daß die von den Stadtverordneten gezogenen Freiungen zu hoch seien und daß es einem Ortsbürgermeister, der so hohe Freigrenzen vorschlägt, die Genehmigung verweigert werden würde.

### Der Wagenmangel

Zu den auch von uns wiedererlebten Beschwerden über den Mangel an Eisenbahnwagen wird von zukünftiger Seite geschrieben: Die Sächsische Industrie, das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, veröffentlicht in ihrer Nr. 9 vom 27. November 1920 einen Artikel „Reichseisenbahnen und Wagenmangel“. Die in diesem Artikel enthaltene Behauptung, daß nach Zeitungsmitteilungen von dem gesamten Verbande der Berliner Zentralstellen unterbreitet worden. Die weitere Behandlung der Angelegenheit wird hiernach durch das Reichsverkehrsministerium in Berlin erfolgen. Es sei jedoch schon jetzt auf einen Zirkum in dem erwähnten Artikel aufmerksam gemacht, der alsbaldige Richtigstellung bedarf. In dem Artikel wird nämlich behauptet, durch die Hebertragung der Eisenbahnen auf das Reich habe sich die Lage Sachiens infolgedessen verschlechtert, als trüber das Finanzministerium die Möglichkeit beiseite habe, gegenüber den Anforderungen des Eisenbahngenerallamtes in Berlin die Abgabe von Wagen mit Rücksicht auf die Betriebslage in Sachien abzulehnen. Diese Annahme ist nicht zutreffend. Vielmehr waren die sächsischen Eisenbahnbehörden, insbesondere das sächsische Finanzministerium, auch vor dem Hebergang der sächsischen Staatsbahnen auf das Reich nach dem Abkommen über den Staatsbahnübergang nicht in der Lage, die vom Eisenbahngenerallamte über die Verteilung der Güterwagen getroffenen Verfügungen unbeachtet zu lassen.

### Der Schenkwirt als Schleichhändler

Der Inhaber des Pilsener-Cafés in Chemnitz, Waldau, hatte im Jahre 1919 von einem unbekanntem Händler im Schleichhandel größere Mengen Zucker unter Hebertragung des Höchstpreises erworben, um ihn als Beigabe zum Wollensaffee seinen Gästen vorzugeben. Er ist deshalb vom Landgericht zu zwei Jahren Gefängnis und 800 M. Strafe verurteilt worden. Der Angeklagte will nur drei bis viermal je 5 Pfund Zucker zum Preise von 4,50 M. für das Pfund gekauft haben und behauptet, der Verkäufer sei offenbar ein Schmuggler gewesen, der ergriffen habe, er sei Hauptkäufer von feinen Säften, der Zucker komme aus der Nationierung, er könne ihn aber nicht in vollem Umfang für seine Familie verwenden und wolle sich durch seinen heimlichen Verkauf eine Einnahme verschaffen. Das Landgericht hat den Angeklagten trotzdem für strafbar erklärt, da er den Zucker ohne Marken und unter Hebertragung der Höchstpreise gekauft habe, während er jedoch nur von einem bestimmten Händler, bei dem er keine Zurechnungen angemeldet hatte, bezogen hätte. War der Zucker vom Verkäufer auf dem gesetzlichen Vertriebswege erworben, so konnte er auch vom Angeklagten, wie dieser bei einer andern Gelegenheit behauptet hatte, auch nicht mehr als Auslandszucker angesehen werden, ganz abgesehen davon, daß Auslandszucker ebenfalls von der Verbrauchsregelung erfaßt ist. Zeitungsangebote und gleichgerichteter Handel seiner Berufsgenossen konnten und durften den Angeklagten als langjähriger und erfahrener Geschäftsmann nicht veranlassen, ebenfalls gegen die Nationierungsbestimmungen zu verstoßen. Der Angeklagte habe gemerkmäßig gehandelt, denn er wollte durch die Verabfolgung von Zucker zum Wollensaffee den Verkauf seines Kaffees heben. Dieser mittelbare Zweck genüge zur Annahme der Gemeinlichkeitsverletzung, es brauchte nicht untersucht zu werden, ob sich der Angeklagte, wie er behauptet, den Zucker als Beigabe zum Kaffee nicht bezogen hätte. Das Oberlandesgericht Dresden ist dieser Rechtsauffassung beigetreten und hat die Revision des Angeklagten kostenpflichtig verworfen.

### Die Kinderhilfsfrage

haben trotz der verhältnismäßig unglücklichen Witterung einen schönen Erfolg gebracht, wie Mitteilungen aus dem ganzen Lande beweisen. In einigen Orten sind infolge unglücklicher Umstände die Hauptannemtlagen verschoben worden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die ministerielle Genehmigung der Sammlung Deutsche Kinderhilfe sich bis 31. Januar 1921 erstreckt. Es steht also einer weiteren Ausdehnung der Sammlung namentlich durch besondere Veranstaltungen (Vorträge usw.) nichts im Wege. Im Gegenteil wäre es im Interesse der Sammlung dringend erwünscht, wenn alle weiteren Gelegenheiten benutzt würden.

### Kein Ortschutz für Leipzig

Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, nach den Richtlinien des sächsischen Ministeriums des Innern auch für die Stadt Leipzig einen Ortschutz einzurichten, und den Stadtverordneten eine entsprechende Vorlage unterbreitet. Nachdem inzwischen seitens der Entente für die Bildung des Ortschutzes Vorschriften erlassen worden sind, die mit den Richtlinien des Ministeriums nicht übereinstimmen und insbesondere die Bewaffung der Angehörigen des Ortschutzes verbietet, und daerner neuerdings das Ministerium eine völlige Neuregelung des gesamten Volkswaffens plant, beschloß man, die bezeichnete Vorlage an die Stadtverordneten zurückzuziehen.

### Bischof Löbmann gestorben

Wangen. Am Sonnabend, abends 1/2 Uhr, ist Bischof Dr. Franz Löbmann, der oberste katholische Geistliche Sachsens, im 64. Lebensjahre in Gegenwart der Pöpstlichen Legation gestorben. Bischof Dr. Löbmann war zunächst Domkapitular in Waagen, dann Direktor des katholischen Lehrerseminars in Waagen. 1918 wurde er zum apostolischen Nuntius in Sachien ernannt und am 23. März 1919 im Dom zu Dresden zum Bischof geweiht.

Wangen. Wegen versuchten Mordes und Straßenraub hatten sich der 19-jährige Willi Zeide aus Wilsdorf und sein 14-jähriger Bruder Peter Zeide ebenfalls von dort vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Sie hatten den Pferdehändler Niesch an der Straße nach Erdmanns herabgeritten und zu diesem Zwecke aus dem Revolver dreimal auf ihn geschossen, wodurch Niesch eine fast blutende Kopfverletzung erlitt. Ein weiterer Schuß traf den Heberfallenen an die Stirn. Hierauf kauften sie ihm seine Handtasche. Zeide wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, Peter Zeide zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Leipzig. Der Stadtrat beschloß, den Vorschlägen des Ernährungsrates entsprechend die Verstaatlichung der Fleischversorgung solange zurückzustellen, bis reichsgesetzliche Bestimmungen hierzu erlassen worden sind und den Stadtrat zu ersuchen, für beschleunigte Erledigung des Verstaatlichungsgesetzes einzutreten.

## Stadt-Chronik

### Erweiterung des Erweiterungsbau der Centralgalerie

Der Ausschuss für Kunstpflege des Dresdner Vereines der Kunstliebhaber, der aus führenden Persönlichkeiten des Dresdner Kunstlebens zusammengesetzt ist, hat dem Kultusministerium die Wiederaufnahme des Erweiterungsbau der Gemäldegalerie, dessen Fundamente schon fertiggestellt sind, vorgeschlagen, und zwar einmal aus denselben Gründen, die seiner Zeit für die Planung maßgebend gewesen sind, dann aber auch, weil durch die Wiederaufnahme nicht nur eine größere Zahl von Dresdner Kunstwerkern jeder Art Verdienst fände, sondern auch der Sandsteinindustrie in der Stadt ein Schweiß die dringend nötigen Aufträge zugeführt würden. Da die Anforderungen dieses Bauprojekts an die Parkhof- und Giebelstein-Produktion sehr gering sind ist eine Beeinträchtigung des Wohnungsbaus nicht zu befürchten. Für den Fall, daß der ganze ursprüngliche Plan jetzt zu hohe Kosten verursachen würde, wird vorgeschlagen, wenigstens ein von den Urbanen Kramer-Buch ausgearbeitetes vorläufiges Teilprojekt, das erheblich billiger wäre, auszuführen.

### Das Briefgeheimnis und die Butterkriege

Vom Zentralverband der Angestellten erfahren wir: Ein Angestellter der Oberpostdirektion hat durch Zufall während des Dienstes und zwar, weil beim Sortieren eine Kiste gebrach, Kenntnis davon erhalten, daß irgend Jemand — natürlich für den eigenen täglichen Bedarf! — 75 Stück Butter erhebt. Der betreffende Angestellte hat nun von diesem Vorfall, weil er dies für seine Pflicht hielt, das Lebensmittelamt benachrichtigt, damit von dort aus die erforderlichen Schritte getan werden könnten.

Diese Nichterfüllung im Interesse der Allgemeinheit gab der Oberpostdirektion Veranlassung, den betreffenden Angestellten nicht etwa wegen seines Verhaltens zu loben, sondern ihn wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zu warnen und ihn auf die weiteren Folgen (Sprich: Entlassung!) hinzuweisen!

### Hauptverhandlungen vor dem Schwurgericht

Montag den 6. Dezember gegen 10 Uhr gegen den Angeklagten Ernst Walter Seidel aus Opatowitz wegen schweren Raubes. Verurteilung zu 12 Jahren Zuchthaus wegen schwerer Raubverbrechen. Dienstag den 7. Dezember gegen den Arbeiter Kurt Hilli Kuppler aus Wahren wegen Raubverbrechen. Mittwoch den 8. Dezember gegen den Arbeiter Johannes Rudolf Hermann aus Dresden wegen schwerer Raubverbrechen. Donnerstag den 9. Dezember gegen den Arbeiter Willi Conrad Seidel aus Kleinbismdorf wegen schweren Raubes, Anstiftung zum Raub, Raubmord und Begünstigung. Donnerstag den 9. Dezember gegen den Arbeiter Max Wilhelm Seidel aus Dresden wegen Raubverbrechen. Freitag den 10. Dezember gegen den Arbeiter Friedrich August Seidel aus Wahren wegen schweren Raubverbrechen und Begünstigung. Freitag den 10. Dezember gegen die Arbeiterin Frieda Elise Schulze aus Wahren wegen Raubverbrechen. Freitag den 10. Dezember gegen den Arbeiter Albertin wegen schweren Raubverbrechen und Begünstigung. Samstag den 11. Dezember gegen den Arbeiter Anna Rosa Berni, Thämmel aus Freiburg, b) den Arbeiter Arno Karl Tudek aus Teuben wegen gemeinschaftlichen Raubes. Sonntag den 13. Dezember gegen die Arbeiterin Antonie Karoline Leder geb. Briesch aus Wahren wegen Raubverbrechen. Montag den 14. Dezember gegen den Kaufmann August Schuster aus Dresden, b) den Kaufmann Heinrich Margarete Ella Schuster geb. Schneider aus Dresden wegen Raubverbrechen und Begünstigung. Mittwoch den 15. Dezember gegen die Arbeiterin Ida Martha Henke geb. Briesch aus Kleinbismdorf wegen Raubverbrechen. Donnerstag den 16. Dezember gegen den Arbeiter Franz Rudolf Schmidt aus Wahren wegen schweren Raubverbrechen und Begünstigung. Sonntag den 18. Dezember gegen den Arbeiter Severi Wolf aus Wahren, b) den Arbeiter Emanuel Wilhelm Seidel aus Wahren wegen Raubverbrechen. Montag den 20. Dezember gegen den Arbeiterin Frieda Emma Jäger aus Wahren wegen Raubverbrechen. Sämtliche Verhandlungen, bei denen die Zeitangabe fehlt, beginnen vormittags 9 1/2 Uhr.

### Eine Reichsstelle vor Gericht

Nachdem am Sonnabend vormittags noch einmal kurz in die Verhaftung eingetreten wurde, wiederholten Staatsanwalt und Verteidigung ihre Sammlungen und das Gericht lag sich zur Verhandlung des Urteils bereit. Amittags gegen 3 Uhr erfolgte die Verhandlung. Wie wir schon in einem Teile unserer Sonnabendnummer berichtet, lautete es wie folgt: Bei acht der Angeklagten erfolgte teilweise Freisprechung, Freuberg wurde wegen übermäßigem Preisvertrieb in vier Fällen zu 9 Monaten Gefängnis und 100000 Mark Strafe sowie 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, auch ist dieser Teil des Urteils in den Dresdner Tageszeitungen zu veröffentlichen. Müller erhielt wegen Preisvertrieb 5000 Mark, Arno Seider und Kuppler wegen Preisvertrieb je 8000 Mark Strafe; bei M. wurden 5175 M., bei S. und K. je 7800 M. Heberverdienst eingezogen.

Aus der Urteilsbegleichung war zu entnehmen, daß die bisherige Unbefählichkeit der Angeklagten (nur 17 Jahre wegen Vergehens gegen die Konsumordnung gering verurteilt) und eine gewisse geistige Minderwertigkeit strafmildernd in Betracht kam. Weiter führte der Vorsitzende in längerer Rede aus, warum das Gericht in Bezug auf Freuberg über die Anträge des Staatsanwalts betreffs Strafmäßigkeit hinausgegangen sei. Darauf beantragte letzterer, es sofort in Haft zu nehmen. Seinen Antrag begründete er damit, daß der Direktor des Oberpostamts in Berlin, Wundt, nach einer Verurteilung zu ähnlicher Strafe die Rücktrittserklärung und Verhaftung verweigert, daß er in Haft zu nehmen und nur einen einseitigen Heberverdienst von 300000 M. auf freiem Fuß zu belassen sei.

### Diebstähle bei der Post

Der 21-jährige Postillon Martin Alfred Zimmer hatte den Postwagen nach Rausbach, Böhren, Dörfel und Rauten zu fahren. Er brachte mehrere Pakete, die auf dem Berge des Wagens lagerten, und sah dabei verschiedene Gegenstände. Unvorsichtlich machte er sich an demselben, mit Butter. Es sind ihm mehrere derartige Diebstähle nachgewiesen. Er gestohlenen Butter verkaufte er zu Wahren. Inlet andern habe er an einem 2. März d. J. 14 1/2 Butter, die aus Wahren herbeigeführt wurde, verkauft. Der Verkauf fand in Wahren ein Paar Zeide, die nach Wahren gebracht sein mußten und dort nicht ankommen. Zeide hatte er von dem großen Landmann in der Zentralgalerie gekauft. Infolge der Anwesenheit bei einem Butterdiebstahl erlapp wurde Zeide 2. März d. J. während der ersten Verhandlung. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt und sofort in Haft genommen.

### Wagners Golem-Film

Der Film ins Mittelalter führt und Paul Wagner, der Verfasser, Regisseur und Hauptdarsteller dieses Filmmwerkes. Am Mittelpunkt der Handlung steht der von seinem Glaubensbrüder dem Abte abgelehnte Rabbi Löb, der, als er in den Sternen ein bevorstehendes Unheil für die Seinen sieht, durch alle Jahrbücher und Beschreibungen ein von ihm geformtes Bewußtsein, den Golem











